

Detailinformationen und Einschätzungen zu den einzelnen Sparten der Erneuerbaren Energien

Windenergie

- **Onshore:**
 - Erhöhung der Vergütung auf 9,2 Cent/kWh;
 - Repowering-Bonus von 0,5 Cent/kWh;
 - Einführung eines Systemdienstleistungs-Bonus, um die technische Netzintegration von Windkraftanlagen zu verbessern
- **Offshore:**
 - Anfangsvergütung 13 Cent/kWh; Frühstarter-Bonus von 2 Cent/kWh bis Ende 2015

„Die neuen Vergütungsregelungen für den Windstrom im Binnenland werden der veränderten Kostensituation für die Herstellung von Windenergieanlagen gerecht. Der Repowering-Bonus setzt endlich die notwendigen Investitionsanreize, um Windenergieanlagen der ersten Generationen durch moderne, effizientere Turbinen zu ersetzen“, sagt Hermann Albers, Präsident des Bundesverbands WindEnergie e.V. (BWE).

Wasserkraft

Vergütung für ökologisch modernisierte Anlagen:

11,67 ct/kWh für Anlagen <500 kW
8,65 ct/kWh < 5 MW
bei Anlagen über 5 MW ergeben sich leichte Vergütungsanhebungen

Vergütung für neue Anlagen:

12,67 ct/kWh <500 kW
08,65 ct/kWh < 2 MW
07,65 ct/kWh < 5 MW

Der Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V. (BDW) begrüßt die erweiterte Definition der ökologischen Verbesserungsmaßnahmen und die Möglichkeit diese auch in größerer Entfernung zur Wasserkraftanlage durchzuführen. Hingegen bedauert der BDW die Verkürzung der Vergütungsdauer von 30 auf 20 Jahre (bei Anlagen bis 5 MW) und die fehlende Anhebung der Vergütung für Bestandsanlagen. „Insgesamt setzen die Vergütungsanpassungen jedoch positive Signale zur ökologischen Modernisierung von Wasserkraftanlagen und ihrer weiteren Entwicklung“, so Anton Zeller, Ehrenpräsident des BDW.

Photovoltaik

Degression für Anlagen bis 100kW:

2009: 8 %

2010: 8 %

2011: 9 %

Degression für Anlagen größer 100kW:

2009: 9 %

2010: 10 %

2011: 10 %

Für Dachanlagen größer 1000kW wird die Vergütung gegenüber dem Kabinettsentwurf um zusätzlich 1,5 Cent pro Kilowattstunde abgesenkt (auf dann 33 Cent in 2009)

Zudem führt das EEG eine dynamische Anpassung der Degression in Abhängigkeit vom jährlichen Marktwachstum ein. Überschreitet das Marktwachstum die Obergrenze eines definierten Wachstumskorridors, steigt die Degression im Folgejahr um 1 Prozentpunkt. Unterschreitet das Wachstum einen bestimmten Wert, sinkt die Degression um 1 Prozentpunkt. Der Wachstumskorridor entwickelt sich wie folgt:

2009: 1000-1500 MW Zubau

2010: 1100-1700 MW Zubau

2011: 1200-1900 MW Zubau

Die deutsche Solarbranche freut sich über den heutigen Bundestagsbeschluss. BSW-Solar-Geschäftsführer Carsten Körnig: "Wir freuen uns, dass die Erfolgsgeschichte der Solarenergie jetzt weitergehen kann. Die 60.000 Beschäftigten der deutschen Solarbranche sind erleichtert, dass sich nach den kontroversen Debatten der letzten Wochen eine Koalition der Vernunft durchgesetzt hat. Die Gefahr eines Markteinbruchs ist gebannt." In der Solarstrombranche werden die EEG-Neuregelungen nach Ansicht Körnigs allerdings zu einem harten Innovationsdruck führen. Durch die schnellere Absenkung der Solarförderung um acht Prozent im Jahr 2009 statt bisher fünf Prozent seien die Hersteller gefordert, ihre Preise für Solarkomponenten noch stärker zu senken als bisher, um den weiteren Marktausbau in Deutschland zu sichern. „Nur durch massive Anstrengungen bei Forschung, Entwicklung und erhebliche Investitionen in neue, hochmoderne Fertigungsanlagen können die sehr ambitionierten Vorgaben der Politik gestemmt werden. Die Branche stellt sich der Herausforderung mit Elan und Spitzen-Knowhow“, so Körnig.

Bioenergie

- Erhöhung des Bonus für nachwachsende Rohstoffe (NawaRo-Bonus) um 1 Cent/kWh
- Einführung eine Gülle-Bonus in Höhe von 4 Cent/kWh (bis 150 kW) bzw. 1 Cent/kWh (bis 500 kW)
- Erhöhung der Grundvergütung um 1 Cent/kWh für alle Anlagen bis 150 kW
- Erhöhung des KWK-Bonus von 2 auf 3 Cent/kWh
- KWK-Bonus auch für Anlagen, die bereits vor 2004 in Betrieb gegangen sind und in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben werden

„Durch die gesamten Vergütungsanpassungen und Erweiterungen werden gute Perspektiven für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Ausbau der Bioenergie in der kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung gesetzt“, so Helmut Lamp, Vorsitzender des Bundesverbandes Bioenergie. Positiv bewerten der Bundesverband Bioenergie und der Fachverband Biogas, dass die Vergütungssätze an die in den letzten beiden Jahren stark angestiegenen Biomasserohstoffkosten durch moderate Anhebungen der Grundvergütung, des NawaRo-Bonus und des KWK-Bonus angepasst worden sind. Enttäuscht zeigen sich beide Verbände jedoch über das späte Inkrafttreten des novellierten EEG erst zum 1. Januar 2009.

Geothermie

Grundvergütung: 16 ct/kWh für Anlagen <10 MW (Anhebung um 1ct)
 10,5 ct/kWh für Anlagen > 10 MW
Frühstarterbonus bis 2015: 4 ct/kWh
KWK-Bonus: 3 ct/kWh (Anhebung um 1 ct/kWh)
Petrothermale Techniken : 4 ct/kWh

„Das Ergebnis ist ein Riesenschritt zum breiten Einsatz der geothermischen Stromerzeugung in Deutschland“, bewertet Simone Probst, Präsidentin der Geothermischen Vereinigung/Bundesverband Geothermie, das neue EEG.

In den Mitgliedsverbänden stehen folgende Ansprechpartner für Rückfragen zur Verfügung:

Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
Ralf Bischof, Geschäftsführer
Tel. 030-28 48 21 05 und 0160-97 71 78 36

Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V. (BDW)
Harald Uphoff, Geschäftsstellenleiter
Tel. 0172-1 89 61 77

Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar)
Carsten Körnig, Geschäftsführer

Tel. 030- 29 77 78 80

Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE)
Bernd Geisen, Geschäftsführer
Tel. 0228 – 8 10 02 59

Fachverband Biogas e.V.
Bastian Olzem, Referatsleiter Politik
Tel. 030- 27 58 17 90

Geothermische Vereinigung / Bundesverband Geothermie e.V.
Dr. Horst Kreuter
Tel. 0175-2 07 50 07